

Monheimer Stadtmagazin



חנה סנז Hannah Szenes

חנה סנז, לידת הונגרי, עלתה לארץ בשנת 1939 והייתה מהפעילים שהקימו את קיבוץ שדות. במלחמת העולם השנייה התנדבה להילחם כקצינית נגד הנאצים בהונגריה הכבושה, שם נחטפה והוצאה להורג בהיותה בת 23 בלבד. חנה סנז הייתה משוררת מוכשרת שכתבה שירים בחשאיות. לאחר מותה הוצאו שיריה לאור כמו השירים החתומים "אשתי והבגרות" ו"הלכתי להיסוריה".

Hannah Szenes

Hannah Szenes, in Ungarn geboren, flüchtete im Jahr 1939 ins damalige Palästina und gehörte zu den jungen Gründern des Kibuz Sdot-Yam. Im zweiten Weltkrieg kämpfte sie als Fallschirmspringerin gegen die Nazis im besetzten Ungarn, wo sie im Alter von 23 Jahren gefangen genommen und hingerichtet wurde. Hannah Szenes war eine begabte Dichterin, die ihre Lyrik aber geheim hielt. Nach ihrem Tod wurden ihre Gedichte veröffentlicht und verliert. Heute sind sie in Israel sehr bekannt.

Steinsäule:

Inschriften zu vier großen Persönlichkeiten



STARTSCHUSS

Erweiterungsbau der Mack-Pyramide



STADTGESPRÄCHE

Besuch in Marokko



SPORT

Aufstieg der SGM-Handballer

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Stadt Monheim am Rhein

Verantwortlich für
den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag



Erscheint: 6 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 19

Verbreitete Auflage: 4.825 Exemplare (IV/2024)

Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung
von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt

Redaktion/

Freier Mitarbeiter: (FST) Frank Straub

Anzeigenannahme: Telefon 0171-5101 744
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich ge-
machte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags
wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) Das 14. Monheimer Stadtfest steht in diesem Jahr unter dem Motto „Zusammen ganz bunt“. Vom 13. bis 15. Juni 2025 soll mit zahlreichen Ständen, Aktionen und vor zwei Bühnen das Miteinander gefeiert werden. „Themen wie Diversität, Toleranz, Inklusion und Interkulturalität spielen in der ‘Stadt für alle’ eine besondere Rolle. Auf dem Stadtfest geht es daher zum einen um Team-Play bei kooperativen Eventmodulen und zum anderen um kulturelle Vielfalt bei authentischen, interaktiven Angeboten und Aktionen“, heißt es auf der städtischen Website. Und außerdem: „Auch Klassiker wie der Gänselieselauflauf, der Gänselieselmarkt, Stadtwette, Vereinsmeile und Rathausrallye werden wieder fest zum Gesamtprogramm gehören. Wer einmal mit Kindern beim Monheimer Stadtfest war, der kommt wieder. Und auch auf der bis in die späten Abendstunden bespielten Open-Air-Bühne am Gartzenweg werden bis Mitternacht wieder hochkarätige Musik-Acts auftreten.“

Heiß diskutierte Themen in der Stadt sind zuletzt das geplante Leistungszentrum von Bayer 04 Leverkusen und die Planungen für den Greisbachsee. Mehr dazu erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☞ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die August/September-Ausgabe: Mittwoch, der 16.07.2025

Eröffnung Sportbecken im Spätsommer

monamare

Hier geht's hoch hinaus!

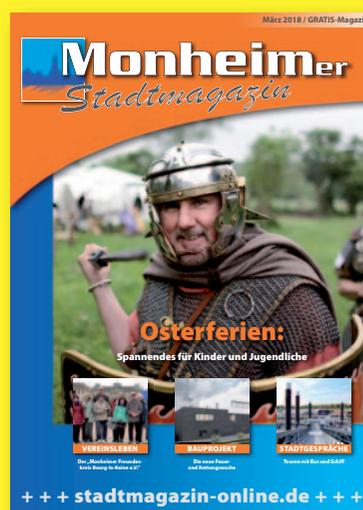
Eröffnung des neuen Sportbereichs

- > Sportbecken mit Sprung- und Kletterelementen
- > Fitness- und Gesundheitsbecken
- > Schwimmbahnen
- > Saunaanlage wie gewohnt
- > Gesamteröffnung mit Freizeitbereich im Herbst

Neuigkeiten im QR-Code

www.monamare.de

Glänzende Aussichten ...



... für anspruchsvolle Werbepäsentationen
Anzeigen-Annahme unter 0171 / 5101 744 oder info@hildebrandt-verlag.de

Eine besondere Steinsäule schmückt jetzt das Monheimer Israel-Viertel

Die Inschriften liefern Informationen zu den vier großen Persönlichkeiten, nach denen die Straßen in dem Wohnquartier benannt sind

Das im Mai 2018 eingeweihte Israel-Viertel im Stadtteil Baumberg wird seit einigen Wochen durch einen ganz besonderen Stein geschmückt. Bereits im April wurde er gemeinsam von Tirat Carmels Bürgermeister Dudu Cohen und seinem Monheimer Amtskollegen Daniel Zimmermann enthüllt. Der kleinen Feier wohnten neben einer israelischen Delegation und Monheimer Stadtvertretern auch zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner bei.

Meleke-Stein

Der weiße Kalksandstein ist ein sogenannter Meleke-Stein oder auch Jerusalem-Stein, der den Weg über das Mittelmeer an den Rhein gefunden hat. Seine vier Inschriften liefern auf Deutsch und Hebräisch Informationen zu den vier großen israelischen Persönlichkeiten, nach denen die Straßen im Israel-Viertel östlich der Europaallee benannt sind: Menachim Begin, Yitzhak Rabin, Hannah Szenes und Henrietta Szold. Bürgermeister Daniel Zimmermann erinnerte bei der Enthüllung des Steins daran: „Vor sieben Jahren hatten wir hier eine wunderschöne Veranstaltung zur Einweihung der neuen Straßen. Heute sehen wir, dass alle Häuser fertiggestellt sind und Leben in dieses Viertel eingezogen ist – mit vielen Kindern und Familien.“ Es sei schön, so Monheims Stadtoberhaupt, dass – wie schon 2018 – auch diesmal wieder eine Delegation aus Israel zu Gast sei, um gemeinsam den Meleke-Stein zu enthüllen.

„Kein vergleichbares Viertel“

Zimmermann: „Wenn man im Internet sucht, findet sich in ganz Deutschland kein vergleichbares Viertel. Natürlich gibt es auch in anderen Städten nach Yitzhak Rabin oder anderen großen Israelis benannte Straßen. Aber es findet sich nirgendwo ein ganzes zusammenhängendes Viertel. Das ist tatsächlich einzigartig. Und es ist, so finde ich, ebenso einzigartig



Tirat Carmels Stadtdirektorin Noga Nahum-Dahan (als junges Mädchen schon als Austauschschülerin zu Gast in Monheim am Rhein), Monheims stellvertretender Bürgermeister Lucas Risse, die beiden Bürgermeister Dudu Cohen und Daniel Zimmermann, der Monheimer Ehrenringträger Eli Fedida und der stellvertretende Bürgermeister von Tirat Carmel Shato Matkya an der frisch eingeweihten Steinsäule im Israel-Viertel.

Fotos (2): Stadt Monheim am Rhein

wie die seit über 40 Jahren währende deutsch-israelische Freundschaft zwischen Tirat Carmel und Monheim am Rhein.“ Gerade im Moment brauche Israel besondere Solidarität. Und auch dafür stehe das Israel-Viertel in Monheim am Rhein.

„Wichtigkeit des Friedens“

Die Schrecken des Krieges, aus dem die israelischen Gäste nach Deutschland reisten, waren auch beim Antrittsbesuch von Bürgermeister Dudu Cohen allgegenwärtig. Gleich mehrmals musste er von Monheim aus Telefongespräche nach Israel führen, in denen es um das mögliche Freikommen einer aus Tirat Carmel stammenden Geisel ging, die sich noch immer in den Händen der Hamas befindet. Es ist eine Dienstreise in schwierigen Zeiten. Auch Dudu Cohen ging in seiner Ansprache auf die Besonderheit der Städtepartnerschaft ein. „Ich freue mich, diese wirklich ganz spezielle Verbindung zwischen unseren beiden Städten weiterführen zu dürfen. Es ist mir eine große Ehre und ich bin wirklich glücklich, ein Jahr nach meiner Wahl erstmals hier zu sein.“ Seit über einem Jahr würden er und seine Mitstreiter um Maxim Herkin kämpfen,

so der Name des jungen Manns aus Tirat Carmel, der sich als Geisel in der Gefangenschaft der Hamas befindet. „Wir denken jeden Tag an ihn und bemühen uns um seine Rückkehr.“ Gerade in diesen so herausfordernden Tagen bedeute die Unterstützung, die man von den deutschen Freunden aus Monheim am Rhein erfahre, so viel, dankte Cohen. Und betonte: „Alle Mitglieder meiner Delegation waren in der Armee. Wir wissen um ihre Wichtigkeit. Wir wissen aber auch um die Wichtigkeit des Friedens – für eine sichere und bessere Zukunft.“

„Besondere Freundschaft“

Die Verbindung zwischen Tirat Carmel und Monheim am Rhein zeige, wie man von der Geschichte lernen könne. Sie baue seit Jahrzehnten auf neu gefasstem und gegenseitigem Vertrauen auf. Cohen: „Ich danke allen, die diese Partnerschaft vorangetrieben haben. Und ich bringe euch die besten Grüße der Menschen aus Tirat Carmel mit, die unsere so langjährige Freundschaft tief zu schätzen wissen. Unsere Türen stehen für Gäste aus Monheim am Rhein immer offen. Und ich verspreche Ihnen: Wir werden Sie dort im-

mer mit der gleichen Warmherzigkeit empfangen, wie wir hier in diesen Tagen empfangen wurden. Beten wir gemeinsam für Frieden in Israel und im Mittleren Osten. Vielen Dank, dass Sie

den Weg unserer Stadt für so viele Jahre begleitet haben.“ An diese besondere Freundschaft erinnert nun auch der Meleke-Stein im Herzen des Israel-Viertels. (ts) ■



Im Jahr 2018 brachten Gäste aus Tirat Carmel vier Tafeln mit Informationen auf Deutsch und Hebräisch als Geschenk mit, die Informationen zu den vier mit Straßennamen geehrten Persönlichkeiten im Israel-Viertel enthielten. Genau diese Informationen wurden jetzt als Vorlage genommen, um sie von einem deutschen Steinmetz in den aus Israel importierten Kalksandstein einschlagen zu lassen.

Startschuss für den Erweiterungsbau der Mack-Pyramide

Vertragsunterzeichnung mit der Baufirma Nüssli erfolgte direkt vor Ort / Baubeginn steht kurz bevor

Die Art Hub Immobilienverwaltungsgesellschaft als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt hat am Montag, den 31. März, den Auftrag zur Errichtung des architektonisch und konzeptionell spektakulären Erweiterungsbaus über der heute bereits bestehenden Mack-Pyramide an die Firma Nüssli als Totalübernehmerin vergeben. Die Beauftragung für die Sanierung des Bestandsbaus soll ebenfalls in Kürze erfolgen. Die Gesamtkosten für die Maßnahme belaufen sich auf 49,5 Millionen Euro.

Rechtslage

Die Vergabe und Vertragsunterzeichnung erfolgte im Wissen um eine Beanstandung des Ratsbeschlusses für den Umbau der Mack-Pyramide vom 18. Oktober 2024 durch den Landrat. Dieser hatte zu Jahresbeginn die vermeintliche Verletzung vergaberechtlicher Bestimmungen bemängelt. Seine Weisung wird von der Stadt jedoch als „offenkundig rechtswidrig“ eingestuft. „Der gerichtlichen Entscheidung darüber sehen wir mit höchster Gelassenheit entgegen“, betont Bürgermeister Daniel Zimmermann. „Die Rechtslage ist in der Sache derart klar und eindeutig, dass wir uns von dem wirklich fast schon skurrilen Einwand, zum dem sich der Landrat offenbar von Teilen der Monheimer Ratsopposition drängen lassen hat, nicht aufhalten lassen werden.“

Zeitplan

Der Zeitplan für den Umbau ist eng getaktet. Der Baustart ist noch in diesem Frühjahr vorgesehen. Am 8. März 2026, dem 95. Geburtstag von Heinz Mack, soll bereits das Richtfest gefeiert werden. Im Herbst darauf werden die neu geschaffenen Ausstellungsräume mit einer ersten Ausstellung eröffnet. Die endgültige Fertigstellung ist für Juni 2027 vorgesehen. Der architektonische Clou des Umbaus: Auf die bestehende Mack-Pyramide wird eine weitere gespiegelte



Kirsten Witt, Geschäftsführerin der neu gegründeten Art Hub GmbH, unterschreibt gemeinsam mit Andy Böckli, Geschäftsführer der Nüssli Gruppe, Bürgermeister Daniel Zimmermann, Susanne Rieger, Geschäftsführerin der Nüssli (Deutschland) GmbH und Udo Baader, Leiter Projektmanagement Special Projects der Nüssli (Deutschland) GmbH, den Vertrag zur Neugestaltung der Mack-Pyramide auf einem originalen Möbelstück des Künstlers Heinz Mack.
Foto: Stadt Monheim am Rhein / Tanja Bamme

Pyramide als zweiter Baukörper gesetzt, so dass die beiden Spitzen sich quasi in der Luft berühren und einander gegenüberstehen. Dabei wird auf zwei Etagen viel neuer Raum geschaffen.

Museums-Café

In den neu hinzugewonnenen Ausstellungsräumen im Erweiterungsbau sowie in der sanierten alten Pyramide wird künftig nicht nur zeitgenössische Kunst zu erleben sein, sondern es werden auch Lager- und Ausstellungsflächen für private Kunstsammlungen, gemeinnützige Stiftungen und Erben von Künstler-Nachlässen bereitgestellt. „Ergänzend werden wir professionelle Dienstleistungen wie die kuratorische Betreuung und zeitgemäße Lagerungsmöglichkeiten anbieten“, erläutert Kirsten Witt, Geschäftsführerin der Art Hub. Geplant sind unter anderem die dauerhafte Zugänglichkeit der schon vorhandenen Werke Heinz Macks, temporäre oder auch langfristige Präsentationen von Kunstwerken aus Privatsammlungen, gemeinnützigen Stiftungen und Künstler-Nachlässen sowie ein durch Schauräume ergänztes hochmodernes Lagerangebot, das auch während der Einlage-

ung den selektiven Zugang für ein Fachpublikum ermöglicht. Witt: „Wir werden unseren Mieterinnen und Mietern nicht nur attraktive Ausstellungsflächen, sondern auch ein professionelles Netzwerk, zeitgemäße Arbeitsräume und fachliche Expertise bieten. Im Erdgeschoss wird es ein gastronomisches Angebot in der Art eines Museums-Cafés geben, das zugleich den Mitarbeitenden der in der Mack-Pyramide beheimateten Kreativunternehmen und umliegenden Firmen als Cafeteria dienen wird.“ Im Mieterausbau werden insgesamt circa 1800 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung stehen, die individuell nach den Bedarfen und Vorlieben der Mieterinnen und Mieter gestaltet werden können. Der perfekte Ort für ein Kultur-Netzwerk – auch in Verbindung mit Kooperationen in die Region.

Kirsten Witt: „Privaten Stiftungen werden wir eine Art Mitgliedschaft anbieten, die gegen ein Entgelt den Zugang zu den Ausstellungs- und Event-Räumlichkeiten gewährt und sie damit vom Gemeinnützigkeitsstatus profitieren lässt, weil die Arbeiten dann öffentlich zugänglich sind. Das Gleiche gilt für die Nachlässe von Künstlerinnen und Künstlern. Und wir werden

eine Infrastruktur bieten, die sich die Besitzerinnen und Besitzer kleinerer Sammlungen oft selbst nicht leisten können oder wollen.“

Bürgermeister Daniel Zimmermann: „Ich freue mich auf die Realisierung dieses wichtigen Kulturprojekts. Mit der Mack-Pyramide besitzt Monheim am Rhein einen kunsthistorischen Schatz, den es zu sichern gilt. Gleichzeitig entwickeln wir das Potenzial des Ortes – sowohl für das kulturelle Leben der Stadt als auch als Magnet für die Kunstszene und die Kreativwirtschaft in der ganzen Region. Entgegen aller Unkenrufe wird sich diese Nutzung wirtschaftlich rechnen. Die fertige Mack-Pyramide wird als eindrucksvolle Landmarke den Stadteingang aufwerten und zugleich die dortigen Gewerbeflächen erweitern.“

Kirsten Witt: „Schon jetzt trifft das Projekt in der Kunst- und Ausstellungsszene auf reges Interesse. Uns wird viel zgetraut, da wir auf bestehende Lücken und Bedarfe zielen. Und die Verbindung ist einfach spannend: ein Gebäude als Gesamtkunstwerk, die Mischung aus Alt und Neu, aus Büro- und Ausstellungsflächen – und der ‘Mack-Raum’ im ehemaligen Geschäfts-

führerbüro als begehrtes Gesamtkunstwerk.“ Mit dem Erweiterungsbau wird nun der Entwurf „H EINS“ von Ruth Martin und Malte Grobenstieg baulich umgesetzt, mit dem die beiden Studierenden die Jury des Architekturwettbewerbs des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft überzeugen konnten.

Bürgermeister Daniel Zimmermann: „Dieser Entwurf ist von bestechender Klarheit und passt wunderbar zur Grundidee der ZERO-Bewegung, die Heinz Mack zusammen mit Otto Piene und Günther Uecker begründet hat.“ ZERO steht für einen Neustart auch in der Kunst und für die Überwindung eines tradierten Kunstverständnisses. Die Künstler entwickelten neuartige Gestaltungsprinzipien, in denen Licht, Zeit, Raum und Bewegung eine große Rolle spielten. Diese Haltung bezogen sie aber nicht nur auf die Kunst; sie vertraten insgesamt eine zukunftsorientierte, von Aufbruch geprägte Lebensauffassung.

Art-Hub-Geschäftsführerin

Kirsten Witt: „Bis heute steht die Arbeit von Heinz Mack im Zeichen von Neubeginn, Innovation und Experiment. Diese Haltung prägt auch unser Konzept für die Mack-Pyramide. Otto Piene bezeichnete ZERO als ‘die unmessbare Zone, in der ein alter Zustand in einen neuen übergeht’. Ich finde diese Idee inspirierend: die Leere, das Innehalten – wie der kraftvolle Moment zwischen Einatmen und Ausatmen. Ein solcher Freiraum liegt auch zwischen dem alten und dem neuen Baukörper. Hier wird ein kultureller Identifikationsort für die Stadt mit überregionaler Ausstrahlung geschaffen, der durch Stiftungen und Sammlungen sowie die Ansiedlung innovativer Unternehmen der Creative Industries und deren Aktivitäten immer wieder neue Impulse erhalten wird. Diese werden durch die besondere Mischung aus Produktions-, Ausstellungs- und Bürofläche mit Gastronomie gezielt angesprochen – und genau das werden wir tun.“

SKODA

Mehr Leistung, mehr Abenteuer.



Der Škoda Kodiaq RS

Erleben Sie unser beliebtes SUV von seiner temperamentvollsten Seite. Der Kodiaq RS bietet Ihnen Komfort, Sicherheit und vor allem: ein sportliches Fahrerlebnis, das seinesgleichen sucht. Genießen Sie seinen beeindruckenden RS-Look und Ausstattungshighlights wie Matrix-LED-Scheinwerfer, elektrisch einstellbare Sportsitze vorn, Pedalerie in Edelstahloptik, serienmäßigen 4×4-Allradantrieb und vieles mehr. Lernen Sie ihn bei uns kennen. Sichern Sie sich jetzt ein attraktives Angebot.

Škoda Kodiaq RS (Benzin) 2,0 I TSI DSG 4×4 195 kW (265 PS): Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 8,2–8,5; CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 186–192; CO₂-Klasse: G.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Autozentrum Josten GmbH & Co. KG
Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein
T 02173 940330
skoda@auto-josten.de, www.auto-josten.de

Josten autozentrum



Eine Senioren-Schiffahrt auf dem Rhein stieg am 29. April.

Foto: zur Verfügung gestellt von G. Krautstrunk



Der gesperrte Bereich ist auf der Grafik rot dargestellt, die Umleitungsstrecke führte über die westliche Berghausener Straße, Monheimer Straße, Am Kielsgraben West, Hans-Georg-Schukat-Straße, Daimlerstraße und Niederstraße.
Foto: Stadt Monheim am Rhein

Lions

(PM/FST) Am 29. April 2025 lud der Lions-Förderverein Monheim am Rhein – Alte Freiheit – e.V. zum zweiten Mal nach 2022 zu einer Schiffahrt auf dem Rhein ein. Mit dieser und anderen Aktivitäten in der Vergangenheit sorgt der Förderverein dafür, dass den Monheimer Senioren bzw. den Bewohnern der fünf Seniorenheime ein wenig mehr Teilhabe am täglichen Leben und Abwechslung ermöglicht wird. Jutta Boyke, Präsidentin des Lions-Clubs Monheim am Rhein – Alte Freiheit, und Dr. Bernd Stephan, Vorsitzender des Lions-Fördervereins, freuten sich, über 200 Seniorinnen und Senioren mit ihren Angehörigen an Bord der „Rheinprinzessin“ begrüßen zu können. Sie bedankten sich herzlich für die großzügige Unterstützung durch private Spender sowie die der Firmen Schukat electronic, TML Technik und Theissen Druck und der Stadt Monheim/Mini-projektbörse, die diese Fahrt ermöglicht haben. „Für viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner, die mehrheitlich auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen sind, ist dies der erste größere Ausflug seit langem. Die Vorfreude allein war riesig!“, erzählten die begleitenden Betreuerinnen und Betreuer der Seniorenheime. Dementsprechend war schon beim Einstieg die Stimmung hervorragend und bald legte das Schiff in Richtung Köln ab. An Bord der „Rheinprinzessin“, eines barrierefreien Schiffs der Bonner Personenschiffahrt, war alles ansprechend vorberei-

tet worden von Familie Vogel, die das Schiff liebevoll im Familienbetrieb führt. Kaffee, Tee und Kuchen standen bereit und alle weiteren Wünsche wurden prompt erfüllt. Für gute Stimmung sorgte das Evergreen Duo (Andreas Ebert, Akkordeon, und Bernd von der Heyde, Gitarre) mit Schlagern aus der guten alten Zeit. Selbst Petrus hatte bestes sonniges Wetter bestellt. Nach drei Stunden vergnüglicher Fahrt legte die „Rheinprinzessin“ wieder in Monheim an. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass diese Veranstaltung

rundum gelungen war. „Wir blickten in viele strahlende Augen. Eine schönere Belohnung konnte es gar nicht geben!“, resümierten die Monheimer Lions begeistert. ■

K714

(tb/FST) Der Bau der Kulturraffinerie K714 schreitet immer weiter voran. Bereits Ende dieses Jahres soll die neue Veranstaltungshalle in den Teilbetrieb gehen, im ersten Halbjahr 2026 ist die Fertigstellung geplant. Wäh-

rend der Innenausbau der ehemaligen Shell-Fassabfüllanlage im vollen Gange ist, wird auch die umliegende Infrastruktur den bevorstehenden Anforderungen von Großveranstaltungen angepasst. Für den weiteren Ausbau wurde daher der Bereich Baumberger Chaussee/Am Kielsgraben vom 13. Mai an gesperrt. Das Ende der Sperrung war für den 22. Mai, 16 Uhr, vorgesehen. Die Sperrung ist/war für den Einbau der letzten Asphalt-schicht, die Nachbearbeitungen – beispielsweise das Schneiden und Vergießen von

Fugen – sowie die anschließenden Markierungsarbeiten erforderlich. „Durch einen flächendeckenden Einbau der Deckschicht kann eine höhere Qualität erzielt werden. Diese wirkt sich positiv auf die Langlebigkeit und somit auf die Lebenszykluskosten der Straße aus“, hieß es in einer Mitteilung seitens der städtischen Öffentlichkeitsarbeit. ■

„Monheim bekommt Meer“

(ts/FST) Unter dem Motto „Monheim bekommt Meer“ lädt die Stadt Monheim am Rhein am Sonntag, den 25. Mai, von 11 bis 18 Uhr zu einem maritim angelegten Informations- und Erlebnistag am Ufer des Greisbachsees ein. Es soll vor allem ein familienfreundlicher Tag mit der Möglichkeit zum Austausch werden – ein kleines Meerfest, mit Fischbrötchen, frittierten Sonnenstrahlen, kühlen Getränken, Shanty-Klängen sowie weiterer Livemusik und der Chance zum Dialog. „Damit werden wir viele Menschen zum ersten Mal an den Ort bringen, über den nun schon seit rund fünf Jahren gesprochen wird – um dort unsere Pläne, die wir als Verwaltung für die Bürgerschaft gerade realisieren, auch einmal mit direktem Blick auf den See vorzustellen“, lädt Bürgermeister Daniel Zimmermann ein. Mehrere Bürger-schaftsbeteiligungen hat es auch in den letzten Jahren schon gegeben. Der Veranstaltungstag richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger sowie interessierte Gäste und wird umfassende Einblicke in die aktuellen Planungen rund um die

Haus verkaufen mit
vergünstigter Provision! *

Besuchen Sie unseren Messestand
beim Immobilienstag am 1. Juni 2025
in der Langenfelder Stadthalle.

Ihr Immobilienexperte für Monheim und Langenfeld!
Jetzt Termin vereinbaren und sparen!

Rufen Sie uns an
02173 / 1013460

Besuchen Sie uns im Internet
akurat-immobilien.de

* Bei Vorlage dieses Flyers erhalten Sie einen exklusiven Provisionsvorteil!



Der eindrucksvolle Blick Richtung Westen über den Greisbachsee verdeutlicht noch einmal die besonders schöne Lage und die Nähe zum Rhein.

Foto: Stadt Monheim am Rhein / Felix Heinemeyer

Monheimer Marina bieten, mit denen der heute noch hinter Dornenbüschen und Zäunen schlummernde Greisbachsee in Zukunft dauerhaft für die Allgemeinheit geöffnet und über einen Kanal an den Rhein angeschlossen werden soll – Hafenumgebung und Naherholung inklusive. Neben vielfältigen Informationsangeboten erwartet die Besucherinnen und Besucher des Meerfests auch ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Der Eintritt ist, wie bei jeder Bürgerinformation, natürlich frei. Ausstellungsstationen und Führungen ermöglichen detaillierte Einblicke das Vorhaben. Ein 3D-Modell und erste Visualisierungen werden die Ideen zur Marina zudem für kleine und große Gäste besonders anschaulich und transparent machen. Monheim am Rhein verfügt prozentual gesehen über die größte Wasserfläche am Gemeindegebiet in ganz NRW. Doch anders als im benachbarten Hitdorf, in Düsseldorf oder Langenfeld bleiben die Seeflächen für die Menschen bislang fast vollständig verschlossen. Anders als beim Monbagsee, dessen Gesamtflä-

che Naturschutzgebiet ist, liegt der Greisbachsee laut Mitteilung aus dem Rathaus „in einem Landschaftsschutzgebiet, das eine Öffnung für den Menschen ausdrücklich erlaubt“. So betone das Bundesamt für Naturschutz, dass in Landschaftsschutzgebieten die grundsätzliche Zugänglichkeit sogar „ein wesentliches Merkmal“ sei. Monheim am Rhein wird seit Jahrhunderten vom Wasser geprägt. Themenführungen der Monguides werden sich am 25. Mai daher auch mit der Schifffahrt, dem Handel, wechselnden Wasserständen sowie Flora und Fauna beschäftigen. Zusätzlich informieren lokale Institutionen wie die DLRG Monheim über moderne Rettungstechniken und der Wassersportverein Monheim (WSV) wird über seine – auch inklusiven – Wassersportangebote sowie Möglichkeiten zum Erwerb des Sportbootführerscheins informieren. Ergänzend wird die Volkshochschule vor Ort beraten, die mit ihren Kursangeboten ebenfalls Wege aufs Wasser eröffnet. Besucherinnen und Besucher können beim WSV am 25. Mai sogar selbst aktiv werden

und Stand-Up-Paddling sowie SUP-Yoga ausprobieren. Bei einer Podiumsdiskussion unter dem Titel „Meergespräche“ wird Bürgermeister Daniel Zimmermann ab 14.15 Uhr gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der Projektplanung und sowie Vorstandsmitgliedern vom Monheimer Wassersportverein über Potenziale und Perspektiven des kleinen Hafens mit dem großen Erholungsangebot ringsum sprechen. Bürgermeister Daniel Zimmermann betont: „Mir ist bewusst, dass es auch Bürgerinnen und Bürger gibt, die dem Projekt bislang noch eher kritisch gegenüberstehen. Ich weiß aber auch, dass bisher nur die wenigsten Monheimerinnen und Monheimer überhaupt je selbst an diesem See gestanden haben. Und ich finde es schade, dass bisher kaum jemand die Möglichkeit hat, diesen See zu erleben. Es ist ein Ort mit ganz besonderem Flair und Atmosphäre, der bislang noch versteckt direkt vor unserer Haustür schlummert. Das wollen wir zeigen. Wir werden hier mit naturnahen Sport-, Spiel- und Gastronomie-Angeboten einen Mehrwert für alle schaffen – völlig losgelöst davon, ob man auf dem See später mal selbst ein eigenes Boot liegen hat. Profitieren werden wir alle.“ Vor einer Realisierung wird wohl noch viel Wasser den Rhein herunterfließen. Bis zur Umgestaltung des Greisbachsees in ein kleines maritimes Zentrum wird es wohl noch acht bis zehn Jahre dauern. Die Stadt will daher auch in Zukunft regelmäßig informieren. Beim ersten Monheimer Meerfest am 25. Mai erwartet auch die jünger-

sten Gäste von heute ein abwechslungsreiches Programm. So können sich kleine Baumeisterinnen und Baumeister an einer Wasserbaustelle ausprobieren. Das „Bastibus-Team“ lädt zu kreativen Holzarbeiten ein und in einem Workshop wird gezeigt, wie Seifenblasen gemacht werden. Auch ein Team der Monheim Triennale, das die Villa am Greisbachsee bereits seit einigen Jahren als Veranstaltungsort und Künstlerherberge nutzt, wird vor Ort mit dabei sein. Der Greisbachsee soll in ein grünes Naherholungszentrum verwandelt werden. Schon wegen dieser Zentralität und Nähe empfiehlt die Stadt auch zum Infor-

mationstag die Anreise mit dem Fahrrad, den BSM oder zu Fuß. Wer mit dem Auto kommt, wird jedoch die Möglichkeit haben, auf der inzwischen ja für solche Einsatzzwecke befestigten Bürgerwiese zu parken. Von dort sind es nur wenige Meter bis zum Seeufer. Die neuen Parkplätze am künftigen Sportzentrum Kielsgraben befinden sich derzeit noch im Bau. Der Greisbachsee soll in Zukunft auch barrierefrei erreichbar sein. Diese Barrierefreiheit ist am ersten Meerfest-Tag jetzt naturgemäß noch eingeschränkt. Mit der Marina am Greisbachsee soll in Monheim am Rhein ein neues Freizeit- und Wassersportzen-

Aktionswochen

Thule EasyFold 3

Modell 2025: Revolutionäres Design und hohe Flexibilität

Müheleose Einhand-Bedienung mit intuitiv einrastenden/ausrastenden Fahrradarm. Vereinfachtes Be-/Entladen. Einfache Lagerung & Transport durch vollständig faltbares Design. Der Bike-Arm-Kopf ist drehbar, gepolstert und mittels verstellbarem Gurt für viele Rahmenformen passend. Erweiterbar für 3 Räder durch zusätzlichen Adapter.

AKTIONSPREIS
849 €

solange der Vorrat reicht

Für 2 Fahrräder - alle Radtypen -
von je 30 kg geeignet
(E-Bikes, Mountainbikes etc.)



SEYFFARTH Autoteile | Werkzeuge | Zweirad

Hans-Böckler-Str. 23 | 40764 Langenfeld | Fon 02173 - 995812 | www.seyffarth.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-13.00 und 14.00-18.00 Uhr | Sa. 9.00-13.00 Uhr

BUCHBENDER
Ihr Sanitätshaus mit Herz

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07



Was auf der Freifläche an der Europaallee entstehen soll, können Bürgerinnen und Bürger mitentscheiden. Foto: Stadt Monheim am Rhein



Ein wahres Postkartenmotiv: ein Blick auf zahlreiche Fischerboote im Hafen von Salé in Marokko. Foto: Stadt Monheim am Rhein / Dr. Hagen Bastian



Der Brunnen am Kradepohl ist einer der Brunnen der Stadt, die seit Anfang April wieder laufen. Foto: Stadt Monheim am Rhein / Stephanie Docter

trum entstehen, dessen Mittelpunkt rund 150 Liegeplätze für Sportboote bilden sollen. Ange-dacht sind zudem auch ein Gas-tronomie-Angebot mit Hafens-blick, ein Boots- und SUP-Verleih sowie eine gläserne Bootswerft. Um den See herum soll es einen kleinen Rundweg mit Sitzge-legenheiten geben. Der Natur- und Hochwasserschutz stehen dabei ebenfalls im Zentrum der Planungen. Weitere Informa-tionen zum aktuellen Planungs-stand sowie künftige Entwick-lungen gibt es ab sofort auch auf der städtischen Marina-Web-site www.monheim-bekommt-meer.de. Hier gibt es auch einen FAQ-Bereich, der viele häufig ge-stellte Fragen zum Projekt be-antwortet. ■

Befragung

(tb/FST) An der Europaallee gibt es eine rund 8600 Quadratmeter große, bislang ungenutzte Fläche. Immer wieder gehen zu diesem Grünzug Anfragen aus der Bürgerschaft ein. Vor allem die Anwohnerinnen und Anwohner im Baumberger Osten wünschen sich eine Gestaltung dieses Bereichs – zum Beispiel mit Geräten für den Freiluftsport, als BMX-Strecke oder Spielfläche für ältere Kinder und Jugendliche. Die Stadtverwaltung greift dieses Thema nun mit einer Befragung im Mitmach-Portal auf. Gemeinsam mit den Monheimerinnen und Monheimern soll die Neugestaltung der Fläche disku-tiert und geplant werden. Direkt zu der Beteiligung geht es unter www.befragungen.monheim.de. Zuletzt war das Thema Grünzug

an der Europaallee in der Online-Beteiligung zum städtischen Haushalt 2025 aufgekommen. Ein Bürger hatte dabei eine große Spielwiese, einen kleinen Rundparcours sowie das Aufstel-len einer Sportbox, wie es sie in Monheim am Rhein schon an an-deren Stellen gibt, ins Spiel ge-bracht. Mit der nun gestarteten Befragung können alle interes-sierten Monheimerinnen und Monheimer ihre Ideen und Anre-gungen zu diesem Thema ein-bringen. „Bei der Gestaltung der Fläche soll ausreichend Platz für Wege und Bepflanzung berück-sichtigt werden“, erklärt Jan-Philipp Blume, Leiter der Abteilung Grünflächen und Spielplätze in der Stadtverwaltung. Auch ein Bereich zum Urban Gardening, zu dem es bereits eine Befra-gung im Mitmach-Portal gab, soll laut Blume in diesem Be-reich entstehen. Die Bürgerin-nen und Bürger können bis zum 30. Mai an der Befragung teil-nehmen. Die Beteiligungsseite – die frühere Mitdenken-Plattform – wurde technisch optimiert und

ist nun direkt unter www.befragungen.monheim.de zu errei-chen, oder über das Mitmach-Portal unter www.mitmachen.monheim.de über das Stichwort „Befragungen“. Derzeit läuft auch eine Beteiligung zum The-ma Bildungsangebote für Eltern. Wer die Plattform früher schon genutzt hat, kann sich auch auf der neuen Seite wie gewohnt mit den Zugangsdaten des Mon-heim-Passes anmelden. Wer nicht mit dem Monheim-Pass-Konto eingeloggt war und dies auch weiterhin nicht möchte, muss sich auf der Befragungs-plattform einmal neu registrie-ren. Danach ist die Anmeldung mit den selbst gewählten Zu-gangsdaten möglich. ■

Besuch in Marokko

(tb/FST) Die alte Stadtmauer aus Sandstein und ihre acht unver-wechselbaren Tore machen die Stadt Salé, unweit der marokka-nischen Hauptstadt Rabat, seit

Jahrhunderten aus. Beinah eine Million Einwohnerinnen und Ein-wohner zählt die Küstenmetro-pole, die unmittelbar an den At-lantik grenzt und nur 100 Kilo-meter vom ikonischen Casablan-ca entfernt liegt. Eine Reise zu diesem malerischen Ort durften vor wenigen Tagen gleich 40 Monheimerinnen und Monhei-mer antreten. Gemeinsam mit Dr. Hagen Bastian, der als pen-sionierter Schulleiter des Otto-Hahn-Gymnasiums immer wie-der Reisen in Partnerstädte in zu befreundeten Städten organi-siert, bekam die Reisegruppe aus der Gänselieselstadt kultu-rell und landschaftlich eine gan-ze Menge geboten. Sie besuch-ten gemeinsam das gut ausgestattete Musikmuseum, die ehe-malige Koranschule sowie die Befestigungsmauern. Die Alt-stadtzentren von Rabat am lin-ken und Salé am rechten Flussufer trennen lediglich ein paar Kilo-meter Luftlinie, beide Städte liegen auf Felsterrassen oberhalb der Meeresküste. Weiter ging es für die Monheimerinnen

und Monheimer nach Marra-kesch, Essaouira und Agadir. Ei-ne Übernachtung in der Sahara bei Erg Chigaga rundete die mehrtägige Reise ab. Besondere Freude empfand Omar Sentissi, Bürgermeister von Salé, beim Empfang der Gäste aus Übersee. „Es ist schön, dass uns eine so große Gruppe aus Monheim am Rhein besucht und unsere schö-ne Stadt Salé kennenlernen kann. Wir hoffen dadurch die freundschaftlichen Beziehungen beider Städte weiter ausweiten zu können.“ Der Bürgermeister sprach mit den Gästen über Er-rungenschaften sowie aktuelle Herausforderungen und Akti-vitäten von Salé. Ein Empfang der Gruppe fand zudem in der Deutschen Botschaft in Rabat statt. ■

Brunnen

(sd/FST) Es ist ein Zeichen dafür, dass der Frühling jetzt da ist und man die Zeit wieder besser drau-ßen verbringen kann: Seit An-fang April laufen die städtischen Brunnen wieder. Und auch die Trinkwasserbrunnen wurden al-le wieder in Betrieb genommen. Die drei Frösche am Kradepohl sprudeln nach Knopfdruck an der nebenstehenden Mauer fröhlich vor sich hin. Der Bibi-Brunnen glitzert in der Morgen-sonne. Und auch der Gänselieselbrunnen plätschert unter der Begutachtung der Eiscafé-Besu-cherinnen und Besucher. Genau-so wie der Altstadtbrunnen auf der Turmstraße und die Wasser-achse im Rheinpark laufen die Brunnen wieder. Auch das Was-serpiel auf dem Eierplatz. Die

Haustüren und Fenster
in Spitzenqualität!

auch wasserdichte Fenster...

Wir beraten Sie gern! Tel.: 02173 / 855137
Schneiderstr. 61 • 40764 Langenfeld • www.ic-hm.de



23 Schülerinnen und Schüler aus Österreich und nochmal 12 aus Monheim am Rhein haben Bürgermeister Daniel Zimmermann im Rathaus besucht und das Ende der einjährigen Nachhaltigkeits-Challenge eingeläutet. Foto: Stadt Monheim am Rhein / Tanja Bamme



An der diesjährigen Orchesterfahrt der Musikschule Monheim am Rhein nahmen 100 Schülerinnen und Schüler teil. Foto: Stadt Monheim am Rhein / Ricarda Häusler

neun Trinkbrunnen der Stadt wurden ebenfalls aus dem Winterschlaf geweckt, so dass man wieder wie gewohnt Trinkwasser zapfen kann. „Am Ingeborg-Friebe-Platz vor dem Monheimer Tor wird außerdem in den nächsten Wochen ein weiterer Trinkwasserbrunnen realisiert. Laufen werden die Brunnen voraussichtlich bis Oktober. Im neuen Sophie-Scholl-Quartier wird in den nächsten Wochen außerdem die Kinetische Plastik in Betrieb gehen, die im Atrium der ehemaligen Geschwister-Scholl-Schule stand“, hieß es am 1. April in einer Mitteilung seitens der Stadt. Und: „Der Brunnen, an dem das Wasser damals in Kaskaden in ein abgestuftes Becken floss und ein Schaufelrad antrieb, wurde nach Abriss 2018 zwischengelagert und kann nun überarbeitet wieder aufgestellt werden. Das Wasser auf den städtischen Wasserspielplätzen wird zu Beginn der Osterferien wieder für viel Vergnügen bei den kleinen Spielplatzbesucherinnen und -besuchern sorgen. Ab Montag, 14. April, soll dann auch hier bis Oktober das Wasser wieder laufen.“ Welcher der

über 70 Spielplätze mit einer Wasserstelle ausgestattet ist, kann man auf der interaktiven Spielplatzkarte unter <http://www.monheim.de/spielplaetze> rausfinden. ■

Nachhaltigkeit

(tb/FST) Insektenhotels bauen, Klimabäume pflanzen oder Weltläden unterstützen. Diese und weitere Projekte wurden von den Schülerinnen und Schülern der Monheimer Peter-Ustinov-Gesamtschule sowie der Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Wiener Neustadt umgesetzt. Hintergrund der geballten Nachhaltigkeitsarbeit war ein Wettbewerb zwischen den beiden Partnerschulen, der unlängst in Monheim am Rhein nach einem Jahr ein erfolgreiches Ende fand. Gegenseitig präsentierten sich die Schülerinnen und Schüler beider Schulen ihre Ergebnisse im Zuge des Rathausbesuchs, dem auch Bürgermeister Daniel Zimmermann beiwohnte. Er bedankte sich bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen

für den Einsatz und entschied, dass weder die eine noch die andere Schule den Sieg davontragen sollte. „Gewonnen hat an dieser Stelle ganz klar die Nachhaltigkeit“, so Zimmermann, der es interessant fand, dass sich die Schülerinnen und Schüler nicht nur mit den ökologischen Aspekten der Nachhaltigkeit auseinandergesetzt haben. Die PUG beispielsweise hat Unternehmensbesuche organisiert, Exkursionen nach Berlin und Auschwitz geplant und umgesetzt sowie eigene Müllsortierstationen an den Schulen eingerichtet. Die österreichischen Schülerinnen und Schüler standen dem Ideenreichtum in nichts nach, sie haben beispielsweise einen Second-Hand-Basar ins Leben gerufen, Müllsammelaktionen und einzelne Upcycling-Aktionen organisiert. Das Thema Nachhaltigkeit ist an beiden Schulen nicht neu. Die PUG ist seit 2020 ausgezeichnete Fairtrade-Schule, im vergangenen Jahr wurde sie zudem als Schule der Zukunft ausgezeichnet. Und auch in Wiener Neustadt schreibt man Nachhaltigkeit seit jeher groß, organisiert unter dem Label „Change it“ nachhaltige Projekte, darunter einen Zukunftsgarten und ein Werbevideo für nachhaltige Produktideen. ■

Musikschule

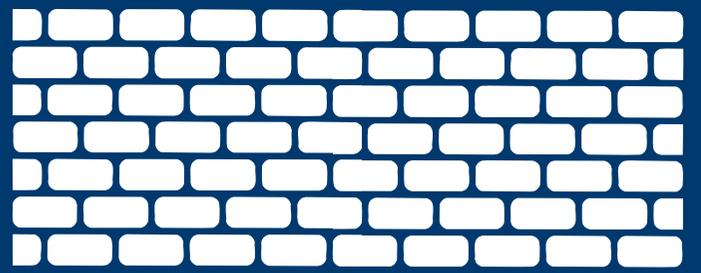
(tb/FST) Am letzten Schultag vor den Osterferien begann für 100 Schülerinnen und Schüler der am Berliner Ring 9 beheimateten Musikschule Monheim am Rhein ein Schuljahres-Höhepunkt. Mit insgesamt drei Bus-

sen und einem zusätzlichen Lkw für den Schlagzeugtransport startete die diesjährige Orchesterfahrt in Begleitung von zehn Lehrkräften und drei weiteren Betreuungspersonen. Ziel war die Jugendherberge Vogelsang/Gemünd in der Eifel. Wie schon im vorherigen Jahr waren insgesamt vier Orchester an Bord – das Unterstufenorchester mit drei Blasorchestern, das Kinderblasorchester, das Unterstufenblasorchester und das Jugendblasorchester. Wie beliebt die regelmäßigen Fahrten sind, zeigt ein Blick auf die Teilnehmendenliste: Im Vergleich zum Vorjahr fuhren 20 Kinder und Jugendliche mehr mit, darunter auch einige Kinder aus der neu gegründeten Bläserklasse der Hermann-Gmeiner-Schule. Für die folgenden fünf Tage standen Probenarbeit im Fokus, deren Ergebnisse sich die Orchester schon vor Ort in zwei Konzerten gegenseitig präsentierten. Zusätzlich dazu gab es in diesem Jahr zum ersten Mal ein Kammerkonzert. Hier konnten bereits bestehende, aber auch auf der Fahrt neu gegründete Ensembles Stücke zu Gehör bringen, wodurch ein

buntes und kurzweiliges Programm entstand. Ein weiteres Novum war ein breites Workshop-Angebot der Lehrkräfte, aus dem die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Interesse wählen konnten. Dabei stand das Entdecken und Experimentieren mit Themen im Zentrum, für die im Musikschulalltag seltener Platz ist, beispielsweise Musik quer durch die Jahrhunderte zu hören, Theater zu spielen, zu dirigieren, zu improvisieren oder andere Instrumente auszuprobieren. Als Ausgleich zur musikalischen Arbeit gab es jeden Tag verschiedene Freizeitaktivitäten. Höhepunkte waren eine Schnitzeljagd durch den Ort, eine Nachtwanderung und eine Party am letzten Abend. Die Orchesterfahrt findet seit 2022 jährlich statt und ist inzwischen ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Orchesterarbeit geworden. Neben der Möglichkeit, umfassend zu proben, stärkt die Fahrt die Gemeinschaft und gibt den Schülern Gelegenheit, andere Orchester kennenzulernen und den eigenen musikalischen, aber auch persönlichen Horizont zu erweitern. ■

Döner Station 789
Am Busbahnhof
Ingeborg-Friebe-Platz 39
40789 Monheim am Rhein

DOLOMITI
Italienisches Eis-Cafe
Inh. D'inca GbR
Rathaus-Center 6
40789 Monheim a. Rhein
Telefon 0 21 73 / 5 44 88



Wärmepumpen versus Gasheizungen

Nachdem eine vorherige Untersuchung von Octopus Energy und dem Lehrstuhl für Gebäude- und Raumklimatechnik der RWTH Aachen University bereits aufzeigte, dass Wärmepumpen in Deutschland aufgrund unterschiedlicher Anforderungen und Voraussetzungen erheblich teurer sind als in Großbritannien, nimmt der zweite Teil der umfassenden Wärmepumpen-Studie nun eine detaillierte ökonomische Gegenüberstellung von Wärmepumpen und Gasbrennwertkesseln vor. Die Ergebnisse verdeutlichen klar, dass die Wärmepumpe mit Förderung in allen untersuchten Fällen die kostengünstigere Option ist - unabhängig vom Baujahr des Hauses oder der Art der Heizkörper, sei es Radiatoren oder Fußbodenheizung. Bei Häusern mit bestehender Fußbodenheizung ist die Wärmepumpe im Preisszenario A (nach Prognos - es wurde das Preisszenario aus 2023 genutzt), welches eine langfristige Reduktion des Strompreises bei steigendem Gaspreis vorhersagt, auch ohne Förderung bei einer Fußbodenheizung langfristig die kostengünstigere Option. Im alternativen Preisszenario B (dem eine Studie auf der Seite des BMWK zugrundeliegt) hingegen, in welchem sowohl der Gas- als auch der Strompreis in



Eine Wärmepumpe kann sich lohnen.

Foto: Octopus Energy

den nächsten Jahren kontinuierlich steigen, schneidet der Gaskessel ohne Förderung besser ab. Die Studie basiert auf 32 detaillierten Simulationsrechnungen, die verschiedene Gebäudetypen, Heizsysteme und Standorte in Deutschland berücksichtigen. In der Untersuchung wurden zwei unterschiedliche Gebäudetypen mit Baujahren zwischen 1919 und 1994 an zwei deutschen Standorten, Berchtesgaden und Potsdam, verglichen. Dabei wurden sowohl Wärmepumpen als auch Gasbrennwertkessel jeweils in Kombination mit Radiatoren oder Fußbodenheizung betrachtet. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Wärme-

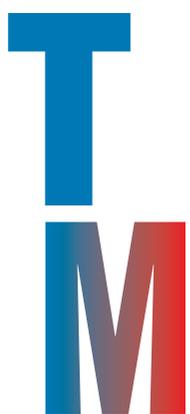
pumpe in Häusern mit bestehender Fußbodenheizung im Preisszenario A auch ohne Förderung langfristig wirtschaftlicher ist. Im Preisszenario B mit gleichmäßigem Strom- und Gaspreisanstieg hingegen bleibt der Gaskessel ohne Förderung im Betrachtungszeitraum von 20 Jahren kostengünstiger. In Gebäuden mit Radiatoren schlägt die Wärmepumpe den Gaskessel bei den betrachteten notwendigen Vorlauftemperaturen von 65 Grad Celsius, sofern staatliche Förderungen in Anspruch genommen werden. Ohne Förderung bleibt die Gasheizung hier bei heutigen Strom- und Gaspreisen kurzfristig die günstigere Option. Ein entscheidender Faktor für die Wirtschaftlichkeit ist der Zeitpunkt, an dem sich die höheren Anschaffungskosten der Wärmepumpe amortisieren. Mit der aktuellen Förderung liegt der Break-even-Punkt in den betrachteten Gebäuden mit Fußbodenheizung bereits bei fünf bis sieben Jahren, bei den Gebäuden mit Radiatoren bei acht bis 13 Jahren. Ohne Förderung dauert es in den Szenarien etwa 20 Jahre, bis die Investition die Kosten einer Gasheizung

unterschreitet. In Preisszenario B erreicht die Wärmepumpe ohne Förderung hingegen keine Kostenvorteile gegenüber dem Gaskessel über den 20-jährigen Betrachtungszeitraum. (pb) ■

Wohnkonzepte

Geht es um Wünsche für die Zeit in der Rente, stehen Sicherheit und Selbstbestimmung bei den meisten Menschen ganz oben auf der Liste. Bis 2040 werden in Deutschland rund 23 Millionen Menschen im Alter über 65 Jahren leben. Höchste Zeit also, sich zu überlegen, wie man später einmal wohnen möchte. Das

„HausArzt-PatientenMagazin“ zeigt unterschiedliche Wohnkonzepte im Alter. Wer in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben möchte, sollte sich fragen: Ist das Zuhause fürs Leben im Alter geeignet? Wie weit ist der Supermarkt und die Arztpraxis entfernt? Wäre Platz für eine Pflegekraft? Auch Barrierefreiheit ist ein zentrales Thema. Mögliche Veränderungen sollten rechtzeitig geplant werden. Informieren Sie sich auch über finanzielle Fördermöglichkeiten. Die Pflegekassen gewähren Pflegebedürftigen bis zu 4000 Euro für Umbauten wie etwa Treppensteighilfen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bietet Kredite bis zu 50 000 Euro für altersgerechte Maßnahmen. Nicht jede und jeder kann damit rechnen, im Alter von Angehörigen unterstützt zu werden. Überlegen Sie rechtzeitig, wer Ihnen in welcher Situation und in welchem Umfang Hilfe leisten kann: für Einkäufe, Begleitung zu Arztbesuchen, Verrichtungen im Haushalt oder bei Krankheit. Informieren Sie sich über Nachbarschaftshilfe-Angebote und ehrenamtliche Seniorenbetreuungen in Ihrer Nähe. Wer viel Platz in der Wohnung hat, für den ist vielleicht das Konzept „Wohnen für Hilfe“ interessant - eine Art Untermiete, bei der die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner im Alltag helfen und dafür günstig oder kostenlos wohnen. Manchmal sprechen gute Grün-



Theo Meuten
Sanitär ■ Heizung
Meisterbetrieb

- Kanal-TV
- Bäderneugestaltung u. Instandsetzung
- Heizungsmodernisierung u. Wartung

40789 Monheim am Rhein · Vereinsstr. 13
Tel. 0 21 73/5 29 36 · Mobil: 0173/2 54 46 44

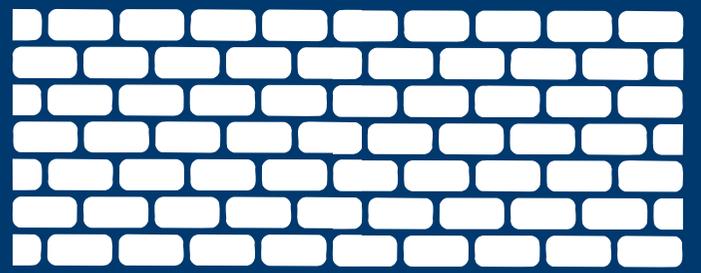


Bau- & Möbelschreinerei
Klaus Krutwig
Schreinermeister

Türen · Fenster · Parkett · Innenausbau

Niederstraße 46 · 40789 Monheim am Rhein
Telefon 0 21 73 / 5 12 79 · Telefax 0 21 73 / 5 06 20
Mobil 0171 / 97 32 777

Email: schreinerei.krutwig@t-online.de
www.schreinerei-krutwig.de



Ein Handwerker trägt eine mehrschichtige Innenabdichtung auf, um das Gebäude nachhaltig vor Feuchtigkeit zu schützen. Eine Dränanlage kann Wasser gezielt ableiten, aber sie ersetzt keine intakte Gebäudeabdichtung.

Foto: ISOTEC GmbH

de für einen Umzug in ein Heim. Es gibt große Unterschiede, was die Betreuungsangebote, aber auch die Kosten betrifft. Tipp: Besuchen Sie die Einrichtung gemeinsam mit Angehörigen und lassen Sie sich die Räumlichkeiten zeigen, um einen Eindruck von der Atmosphäre des Hauses zu erhalten. Manche Einrichtungen bieten auch die Option des Probewohnens. Ein anderes Konzept: In Senioren-WGs, Mehrgenerationenhäusern und anderen Gemeinschaftsprojekten finden Bewohnerinnen und Bewohner gegenseitige Unterstützung und Kontakte. Doch nicht für alle Menschen sind diese Konzepte geeignet: In einem Mehrgenerationenhaus kann es auch mal lebhaft zugehen. Auf lebendige Vielfalt und Veränderungen sollte man sich einlassen, rät der 69-jährige Allgemeinmediziner Peter Frommherz, der selbst in einem Mehrgenerationenprojekt lebt: „Es erfordert den Willen, sich auf Widerstände und Entwicklungsprozesse einzulassen.“ Auf jeden Fall sollte man ausreichend Zeit einplanen, um ein geeignetes Objekt zu finden, empfiehlt das „HausArzt-PatientenMagazin“. Erste Schritte be-

gleitet beispielsweise das FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V. (fgw-ev.de). (pb) ■

Dränanlage

Eine Dränanlage, auch Dränung oder Drainage genannt, kann das Wasser um ein Haus gezielt ableiten und den Wassereintritt in die Kellerwände reduzieren. Je nach Bauart und Lage eines Gebäudes sowie der umgebenden Bodenbeschaffenheit ist dieses Entwässerungsverfahren angemessen, um den Keller vor Feuchtigkeit zu schützen. Eine intakte Gebäudeabdichtung kann eine Dränung jedoch nicht ersetzen. „Extreme Wetterbedingungen wie Starkregen haben in den letzten Jahren zugenommen und treffen häufig auf unzulänglich gerüstete und bereits schadhafte Gebäude“, erläutert Dipl.-Ing. Thomas Molitor, stellvertretender Technischer Leiter der ISOTEC-Gruppe mit 85 Fachbetrieben in Deutschland, der Schweiz, Österreich und Spanien. Eine häufig empfohlene Maßnahme ist das Verlegen einer Dränanlage. Doch wann ist sie wirklich sinnvoll? Eine Drän-

anlage leitet aufgestautes Sickerwasser durch ein Rohrsystem in eine Sickergrube oder das Kanalsystem ab und reduziert so den Wasserdruck auf die Kellerwände. Besonders nützlich ist sie für Gebäude in Hanglage oder im Vergleich zur Umgebung in einer Senke sowie für schwellenfreie Übergänge an Terrassen und Balkonen. Doch nicht jedes Gebäude profitiert gleichermaßen. Um zu beurteilen, ob eine Dränung im Einzelfall wirklich Sinn ergibt und erforderlich ist, sollte jedoch ein Fachmann zu Rate gezogen werden. Erachtet er sie als notwendig, werden im Erdreich Stängendränrohre 20 bis 30 Zentimeter unter der Fundamentoberkante in einem mit Vlies ummantelten Kiesbett rund um das Gebäude verlegt. Die Dränrohre verfügen umlaufend über kleine Öffnungen, durch die nach Regenfällen aufstauendes Sickerwasser aufgenommen und abgeführt wird. Es kann demzufolge nicht mehr gegen die Kellerwände drücken. Bei älteren Gebäuden, die bis Ende der 1960er-Jahre gebaut wurden, ist eine Dränung oft angebracht. Denn diese Häuser verfügen



**Gebäudetrocknung
Wasserschadensanierung**
Pascal Thiele

02173 - 99 96 936

Albert-Einstein-Straße 5b
40764 Langenfeld (Rheinland)



über sogenannte Streifenfundamente, zwischen die nachträglich eine Bodenplatte gegossen wurde. Dadurch kommt es zu Fugen zwischen den Außen- bzw. Innenwänden und dem Bodenaufbau, durch die Wasser eindringen kann. „Hier kann eine Drainage helfen die Wasserbelastung zu reduzieren, sodass es seltener zu Feuchtigkeitsschäden im Bereich der Gründung kommt“, erläutert Molitor. Bei neueren Gebäuden sieht die Situation anders aus. „Ab den 1970er-Jahren hat sich in der Bautechnik anstelle der Streifenfundamente die durchgehende Betonbodenplatte etabliert, auf der die Außenwände errichtet werden, die wiederum eine fachmännisch ausgeführte Außenabdichtung erhalten“, erklärt der ISOTEC-Experte. „Daher sollte bei der Überlegung, eine Dränanlage einbauen zu lassen, immer die konkrete Objektbauweise beachtet werden.“ Neben der Bauart des Gebäudes spielt

aber auch die Bodenbeschaffenheit eine wichtige Rolle. Bei gut durchlässigen Böden kann das Wasser ungehindert bis zum Grundwasserspiegel absickern – eine Dränung ist nicht nötig. Das Sickerwasser staut sich nach Regenfällen nicht am Gebäude auf. Auch wenn das Haus dauerhaft drückendem Wasser ausgesetzt ist, hilft sie nur bedingt, weil dann auch das Rohrsystem der Dränanlage komplett im Wasser liegt und das Sickerwasser nicht abgeführt werden kann. „Entscheidend für die Trockenheit eines Kellers ist letzten Endes nicht eine Dränung, sondern eine intakte Abdichtung der Kelleraußenwände“, betont Dipl.-Ing. Molitor. Nur sie kann drückendem Wasser standhalten und macht somit eine Dränanlage – bei der heutigen Bauweise mit durchgehender Bodenplatte – überflüssig oder macht sie allenfalls zu einer begleitenden Maßnahme.

(pb) ■

BODENFACHMARKT

HELMUT HERMANN'S GMBH



FACHBERATUNG & VERLEGUNG

VINYLBODEN TEPPICHBODEN PVC BODEN

Hans-Böckler-Str.16, 40764 Langenfeld, Tel. 02173-80177
info@tebosshop.de / www.tebosshop.de



Von links: Marion Vogtmann, Elfriede Anders, Helmut Wilk bei der BTSC-Mitgliederversammlung. Foto: BTSC



Saisoneröffnung auf dem Greisbachsee. Foto: WSV Monheim

Foto: WSV Monheim

Fußball

(FST) Die Verbandspokalspiele in NRW bei den Männern lauten: Viktoria Köln – Alemannia Aachen (Mittelrhein), MSV Duisburg – RW Essen (Niederrhein), Arminia Bielefeld – Sportfreunde Lotte (Westfalen). Der MSV kehrt als Regionalligameister zurück in Liga 3. // Die Männer von Bayer Leverkusen beendeten die Saison als Vizemeister hinter Bayern, blamierten sich im DFB-Pokalfinale beim Drittligisten Arminia Bielefeld, der mittlerweile allerdings den Zweitliga-Aufstieg geschafft hat und im Pokalfinale am 24. Mai auf den VfB Stuttgart trifft. Die Frauen von Bayer Leverkusen beendeten die Bundesliga-Saison auf Rang vier, die des 1. FC Köln auf Rang elf unter den zwölf Teams. Die Bundesliga wird künftig auf 14 Mannschaften aufgestockt, der 1. FC Nürnberg, Union Berlin und der Hamburger SV steigen auf. Meister und Pokalsieger wurde der FC Bayern. // Die Frauenmannschaft von Fortuna Düsseldorf, erst 2023 gegründet, schaffte im zweiten Jahr den zweiten Aufstieg, spielt künftig in der Landesliga. Die Fortuna-Männer verpassten den Aufstieg in die Fußball-Bundesliga, welcher dem 1. FC Köln gelang. ■

BTSC-Versammlung

(PM/FST) Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Bamberger Turn- und Sportclubs 1897 e.V. (BTSC1897) am 6. Mai 2025 im Bürgerhaus Bamberg stellte der 1. Vorsitzende

Helmut Wilk die Ereignisse des Vereinsjahr 2024 vor. Die Mitgliederzahlen, besonders im Kinder- und Jugendbereich, sind wieder gestiegen. Für das Kindersportangebot konnten neue Übungsleiter gefunden werden, aber trotzdem gibt es eine große Warteliste bei den Kindern. Die Eröffnung der Turnhalle in der Grundschule Bregenzer Straße und die Freigabe der Liselott-Diem-Sporthalle ab August 2024 haben einen positiven Einfluss auf das Sportangebot genommen. Die erfolgreiche Tischtennisabteilung und die Basketballabteilung konnten in der Turnhalle Bregenzer Straße ihr Sportangebot einrichten. Die Volleyballabteilung konnte mit dem Umzug in die Liselott-Diem-Sporthalle eine gemischte Jugend-Gruppe ab zehn Jahre neu einrichten. Der Yoga-Kurs am Vormittag wird gut angenommen und der Kurs Fitness mit Kickboxen wurde neu angeboten. Wilk erwähnte das Familienfest zu Pfingsten, Fahrradtouren im Sommer, Vereinsfahrten nach Bochum und Hattingen, Turnwettkämpfe, Abenteuerland und die Nikolausfeier. Er dankte allen Abteilungsleitern, Übungsleitern, ehrenamtlich tätigen Mitgliedern und Vorstandskollegen für die erbrachte Leistung im vergangenen Jahr. „Die Aussichten im Sport beim BTSC 1897 sind positiv. Dennoch suchen wir Übungsleiter für neue Sportangebote und ehrenamtliche Mitarbeiter für die Bewältigung der Vereinsarbeit. Das Schutzkonzept gegen interpersonelle/sexuelle Gewalt muss überarbeitet werden“, heißt es seitens des Vereins. André Schmelter stellte die Zahlen des Vereins vor. Der Ver-

ein stehe solide da und könne die neuen Aufgaben gut bewältigen. Nachdem die Kassenprüfer Dietmar Pfeiffer und Anke Wodarz eine gute Buchführung der Kasse bescheinigt hatten, wurde nach Abstimmung der Vorstand entlastet. Satzungsänderungen wurden von den Mitgliedern genehmigt. Anke Wodarz wurde als Kassenprüferin und Guido Dorka als Ersatzkassenprüfer gewählt. Zur „Ergänzungswahl Ehrenrat“ stand keine Person zur Verfügung. Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde Elfriede Anders, für 55 Jahre Mitgliedschaft Ingrid Kröber und für 45 Jahre Mitgliedschaft Karla Thiese geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Robert Börner, Manfred Glasmacher und Stephan Schuhen geehrt, für 35 Jahre Mitgliedschaft Marlis Fotschki, Margarete Hälsig, Gabi John, Heinz Klein, Norbert Kunz, Helga Lindner und Martina Pelio-Blume. Für 30 Jahre Mitgliedschaft wurden Michael Dahm, Helene Giesel, Jürgen Havers, Hannelore Hülstrunk, Hüseyin Kül, Iris Moendt, Christel Schassan und Krista Seitz geehrt, für 25 Jahre Mitgliedschaft Anita Drewnicki, Irmgard Steubing und Siegfried Hemmelrath. ■

SUP-Saison eröffnet

(PM/FST) Mit strahlendem Sonnenschein, guter Laune und ganz viel Teamgeist eröffnete der Wassersportverein Monheim e.V. vor Kurzem offiziell die Stand-up-Paddling-Saison 2025 auf dem Greisbachsee in Monheim am Rhein. Zahlreiche Mitglieder waren dabei, auf dem Wasser, an Land und mittendrin.

Auch ein Rollstuhlfahrer, der mit viel Begeisterung selbst zum Paddel griff. „Inklusion ist für uns kein Sonderfall, sondern gelebte Vereinsphilosophie“, betonten die Vorsitzenden René Waldeck und Jennifer Schröder gemeinsam mit SUP-Abteilungsleiter Denis Harpain. Der Verein setzt sich nun auch gezielt für inklusiven Sport ein: Menschen mit und ohne Behinderung sollen gleichermaßen die Möglichkeit haben, am Wassersport teilzuhaben. Die Saisoneröffnung war geprägt von Gemeinschaft, Freude an der Bewegung und vielen schönen Momenten auf dem Wasser. Besonders erfreulich: Auch der teilnehmende Rollstuhlfahrer konnte eigenständig auf einem XXL-SUP-Board paddeln und hatte dabei sichtlich Spaß. „Es ist großartig zu sehen, wie Wassersport verbindet und Barrieren im Kopf überwindet“, so Harpain. Neben den sportlichen Aktivitäten auf dem SUP-Board sorgten Kaffee und Kuchen am Ufer für ein gemütliches Beisammensein. Die Veranstaltung wurde rundum gut angenommen und zeigte einmal mehr, wie vielfältig und offen der WSV Monheim aufgestellt ist. „Wir möchten das Miteinander in allen Bereichen weiter nach vorne bringen“, so Waldeck. Der gelungene Start in die neue Saison beweist: Der Weg stimmt und die Begeisterung ist groß. ■

StadtSportverband

(PM/FST) Die Mitgliederversammlung des StadtSportVerbandes Monheim am Rhein e.V. (SSV M) 2025 fand am 4. April in

der „Alten Laterne“ auf der Anlage des ehemaligen Tennisclubs Blau-Weiß statt. Obwohl der Vorstand angesichts interessanter Themen eine höhere Teilnahmebereitschaft von seinen Mitgliedsvereinen erwartet hatte, entwickelte sich unter den Erschienenen eine lebhaftere Versammlung, die sich über drei Stunden hinzog. In seiner Begrüßung ging der Vorsitzende, René Waldeck unter anderem auf den kürzlich stattgefundenen Stammtisch ein, der bei den Mitgliedsvereinen gut ankam und zu dem deshalb auch weiterhin in regelmäßigen Abständen eingeladen werden soll. Ein anderes Thema war der Förderfond der Stadt Monheim, welcher die Vereine bei der Erhaltung ihrer vereinseigenen Anlagen und der Durchführung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben unterstützt. Der SSV M freut sich, dass diese von Verband und Vereinen gleichermaßen geschätzte Förderung erhalten bleibt. Der Vorsitzende schloss seine Worte mit einem Dank an seine Vorstandskollegen für die geleistete Arbeit. Bei den anstehenden Wahlen gab es keine Überraschungen, und alle drei Kandidaten wurden einstimmig wiedergewählt: Klaus Schneider als stellvertretender Vorsitzender, Dietmar Dehne als Geschäftsführer und Marcel Tillmann als 2. Beisitzer. Thomas Heckrath bleibt Sportabzeichen-Beauftragter. ■

Achtfach-Sporthalle

(tb/FST) Europas größte Sporthalle ihrer Art ist nun offiziell eröffnet. Im Rahmen eines feierlichen Festakts konnten Bürger-



Impression von der Versammlung des StadtSportVerbands.



Foto: SG Monheim

Foto: SSV M Der Aufstiegs-kader der Männer 1.

meister Daniel Zimmermann sowie der Schweizer Generalunternehmer, die Nüssli Gruppe, den Bau Ende März an Schulen und Vereine übergeben. Zwei Jahre hat der Bau der Achtfach-Sporthalle am Berliner Ring vom ersten Spatenstich bis zur Fertigstellung gedauert. Das Ergebnis sucht seinesgleichen. „Die Halle ist wunderschön geworden“, fasste Andy Böckli, Geschäftsführer der Nüssli Gruppe, in seinem Grußwort zusammen. Zwar habe man nicht komplett im angepeilten Zeitrahmen fertigstellen können – ursprünglich war die Fertigstellung für 2024 geplant –, das habe jedoch an zahlreichen Außeneinflüssen gelegen, darunter Lieferschwierigkeiten und unzuverlässigen Subunternehmern. Entstanden sei jedoch ein „herausragendes Gemeinschaftsprojekt“, zu dem zahlreiche Gewerke, größtenteils regional, beigetragen haben. Martin Kaiser, Schulleiter des Otto-Hahn-Gymnasiums, erinnerte in seiner Ansprache nochmals an die Anfänge des Projekts. Damals sei es nicht Ziel gewesen, die größte Halle Europas zu bauen, viel mehr musste der Platz zum Bedarf des Schulzentrums passen. Schließlich sind sowohl das Gymnasium als auch die Gesamtschule perspektivisch siebenzünftig unterwegs. „Unter der Woche werden die Hallen durch den Schulsport bereits zu 84 Prozent ausgelastet, in den Abendstunden und an Wochenenden nutzen Vereine das Platzangebot“, so Kaiser. Für Bürgermeister Daniel Zimmermann ist die neue Achtfach-Sporthalle das Zuhause zahlreicher Sportlerinnen und Sportler für die nächsten 40 bis 50 Jahre. „Auf ein

paar Monate Verzögerung kommt es demnach nicht an“, so der Bürgermeister, der seinen Blick lieber in die Zukunft des Schulcampus richtete. Schließlich sei der Bau der Halle nur der erste Schritt in einer ganzen Abfolge von Maßnahmen. Dort, wo die alten Sporthallen standen, entsteht bis zum Sommer 2028 der Neubau der Gesamtschule am Berliner Ring. Danach geht es mit dem Umbau des Otto-Hahn-Gymnasiums weiter. Ein Gesamtprojekt in Höhe von rund 180 Millionen Euro. Die Achtfach-Sporthalle, die in Modul-Bauweise errichtet wurde, hat mit rund 44,5 Millionen Euro Baukosten den Startschuss gesetzt. Allein 600 Holz-Elemente kamen für Decke, Fassade, Dach und Wände zum Einsatz. Stützen und Konstruktionen hingegen wurden aus Stahl und Beton erstellt. Das Gesamtwerk weist eine reine Sportfläche von 4400 Quadratmetern auf und verfügt über je vier Turnhallen im Unter- und Erdgeschoss sowie Sport- und Gymnastikräume im Obergeschoss. Weitere 3000 Quadratmeter wurden für Umkleiden, Technikräume und die Erschließung der Immobilie genutzt. Die insgesamt acht Sportfelder können einzeln genutzt oder bei Bedarf verbunden werden, eine ausfahrbare Tribüne bietet zudem Platz für bis zu 500 Besucherinnen und Besucher. Um sich optisch auch gut in die Umgebung einzufügen, hat der Generalunternehmer das gesamte Gebäude abgesenkt, sodass die untere Sporthalle mit der Teleskopbühne fünf Meter unter dem Boden liegt. Die gut 300 anwesenden Gäste konnten sich nach den Grußworten einen Über-

blick über den neuen und modernen Hallenbau verschaffen, den Fitness-Raum und die Umkleiden begutachten und den ersten Schülerinnen und Schülern beim Sportunterricht zugucken. Für eine besondere Erinnerung sorgte abschließend die Nüssli Gruppe, die aus 1225 Einzelphotos ein Mosaikbild der fertigen Halle hat fertigen lassen. Die Bilder wurden allesamt während des Bauprozesses vom Fotografen Tim Kögler geschossen. ■

Sport-Mix

(FST) BASKETBALL: Die Männer von Bayer Leverkusen haben die Finals der Playoffs in der dritthöchsten deutschen Spielklasse (Pro B) und den Aufstieg erreicht, die weiblichen Wings aus der Chemiestadt hielten als Dritttrotter in der Frauen-Bundesliga zwar sportlich die Klasse, werden dennoch in der kommenden Saison zweitklassig spielen. Sportdirektorin Grit Schneider: „Wir haben in den zwei Jahren in der 1. Bundesliga vieles gelernt und werden unsere Strukturen weiter verbessern und die Bedingungen für unsere Spielerinnen auch in der 2. Bundesliga weiter optimieren. Unser Ziel wird es sein, Spielerinnen die bestmöglichen Voraussetzungen für ihre basketballerische Entwicklung zu geben. In den letzten Monaten mussten wir leider erleben, dass das Interesse an Frauen-Leistungssport in Leverkusen marginal ist – ein Schicksal, das wir mit den Handball Elfen und den Volleyballerinnen teilen. Dass Unternehmen im Jahr 2025 dem Männersport noch immer so viel mehr Spon-

sorengelder zukommen lassen, ist leider ein Fakt, den wir akzeptieren müssen.“ Die Männer der ART Giants aus Düsseldorf schafften den Klassenerhalt in der Zweitklassigkeit. // TISCH-TENNIS: Borussia Düsseldorf bestreitet am 15. Juni in Frankfurt am Main das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Gegner: Ochsenhausen. In der Champions League steigt für die Borussia Ende Mai/Anfang Juni das Final Four. // HANDBALL: Die Handballer der SG Langenfeld beendeten die Oberliga-Saison auf Rang zwei. ■

Infoabend

(bh/FST) Wenn in Leverkusen im Jahr 2031 der Ausbau der A 1 beginnt, entfallen rund um die Bay-Arena Trainingsflächen, Gebäude und Parkplätze. Der Fußball-Bundesligist Bayer 04 Leverkusen sucht daher einen neuen Standort für ein Sportleistungszentrum. Für das Vorhaben würde sich laut Ansicht der Stadtspitze eine Fläche auf Monheimer Stadtgebiet, gegenüber dem Bayer-Standort entlang der Alfred-Nobel-Straße, eignen. Über das Projekt konnten Interessierte am 28. April bei einem Bürgerinformationsabend in der Aula am Berliner Ring diskutieren. Neben dem Monheimer Bürgermeister standen unter anderem Vertreterinnen und Vertreter des Vereins und des Planungsbüros Rede und Antwort. Benötigt werden elf Fußballplätze, zwei Halbfelder sowie die dazugehörigen Funktionsgebäude. Ein modernes Leistungszentrum soll die Nachwuchsgewinnung von Spitzensportlerinnen und

Spitzensportlern sicherstellen und gleichzeitig neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung setzen. Die aktuell zur Diskussion stehende Fläche zwischen Käthe-Kollwitz-Straße und Alfred-Nobel-Straße hatte die Bezirksregierung zunächst abgelehnt. Daraufhin hatte der Rat der Stadt Monheim am Rhein den Aufstellungsbeschluss für ein Bauverfahren am Laacher Hof getroffen. Doch aufgrund zunehmend komplexer Herausforderungen an diesem Standort brachte die Bezirksregierung nun selbst wieder die Fläche neben der Ida-Siekmann-Straße ins Gespräch. ■

Handball-Aufstieg

(PM/FST) Nach einer langen und kräftezehrender Saison machten die Handballer der SG Monheim den Aufstieg in die Verbandsliga perfekt. Am letzten Spieltag der Regionsoberliga-Saison 2024/2025 gewannen die Männer 1 überzeugend gegen den TV Ratingen 2 mit 32:18. Den Grundstein für den Sieg legten die Männer 1 von Coach Sebastian Nareike in der ersten Halbzeit. Zur Pause stand es bereits 19:6. Die zweite Hälfte gestalteten die SGM-Ballwerfer unaufgeregt und das Ergebnis wurde souverän und kontrolliert verwaltet. Zum von Nareike und Torwarttrainer Speck gecoachten Aufstiegs-kader gehören folgende Spieler: Krebs, Kluba, Feuser, Abels, E. Andreas, A. Andreas, Andrae, Fiorentino, Gebhardt, Harnischmacher, N. Jöbstl, T. Jöbstl, Pußar, Schmeer, Terbuyken, Veters. ■



Dr. Klaus Wiener (rechts, hier beim KKV Monheim) war bei der SU Monheim zu Gast.

Foto: KKV



Jens Geyer (links), SPD-Chef im Kreis Mettmann, und Landratskandidat Rainer Hübinger.

Foto: SPD

Senioren-Union

(PM/FST) Dass es sich bei Kaffee und Brötchen auch gut über politische Themen diskutieren lässt, zeigte sich einmal mehr bei der Senioren-Union (SU) Monheim: Bei seinem „Frühstücksbesuch“ im Pfannenhof berichtete der heimische Bundestagsabgeordnete Dr. Klaus Wiener zunächst aus erster Hand über die aktuellen Entwicklungen in Berlin und stand anschließend den gewohnt meinungsfreudigen Senioren ausführlich Rede und Antwort. „Die Rückmeldungen, die es hier gibt, sind immer direkt und offen und damit besonders wertvoll als Rückmeldung von der Basis“, betonte der CDU-Politiker und stellte das Wirken der SU Monheim insgesamt heraus: „Herzlichen Dank für euer beispielhaftes gesellschaftliches Engagement!“ Monheims SU-Vorsitzende Ursula Klomp gab das Lob postwendend zurück: „Von Beginn seiner Bundestagslaufbahn an ist Klaus Wiener regelmäßig bei uns zu Gast – und jedes Mal ist es für uns ein ganz besonderes Ereignis.“

SPD

(PM/FST) Die SPD im Kreis Mettmann hat auf ihrer Kreisdelegiertenkonferenz am 12. April 2025 in Langenfeld einen wichtigen Schritt in Richtung Kommunalwahlen und Landratswahl im September getan: Rainer Hübinger wurde mit einer überzeugenden Mehrheit von 82 Prozent der Delegiertenstimmen zum Landratskandidaten ge-

wählt. „Wir setzen uns dafür ein, dass Gesundheitspolitik konsequent aus der Perspektive der Patientinnen und Patienten gedacht wird, für alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises“, so Hübinger zu einem seiner politischen Kernanliegen. Nach Hübingers politischer Einleitung verabschiedete der Kreistag einstimmig das umfassende Kreiswahlprogramm. Es legt die politische Richtung der Partei für die kommenden Jahre fest. Mit der Wahl von Rainer Hübinger und der Verabschiedung des Wahlprogramms zeigt sich die SPD im Kreis Mettmann laut Ei-

genangaben „geschlossen und entschlossen, den Bürgern eine klare Vision für die Zukunft zu präsentieren“. Themen wie soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und eine bürgernahe Politik stehen im Mittelpunkt des Programms. Die Delegierten verabschiedeten auch die Reserveliste für den Kreistag und wählten die Direktkandidaten für die 28 Kreistagswahlkreise. Die Kreisdelegiertenkonferenz bildete den Auftakt für einen intensiven Wahlkampf, in dem die SPD ihre Vorstellungen für die politische und gesellschaftliche Entwicklung des Kreises Mett-

mann aktiv in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern einbringen will. // Die SPD Monheim am Rhein lehnt das geplante Trainingszentrum von Bayer 04 Leverkusen weiterhin kategorisch ab. Das Vorhaben, von der PETO und dem Bürgermeister Daniel Zimmermann aktiv unterstützt, ist nach Ansicht der SPD ein Paradebeispiel für eine Politik, die sich nicht an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger orientiert – sondern, so die SPD, „an der Peto-PR-Maschinerie“. „Dieses Projekt bringt Monheim nichts – außer Belastung, Lärm und Umweltzerstörung. Es nutzt

einzig und allein Bayer 04 Leverkusen. Für die Monheimer Bevölkerung gibt es keinen erkennbaren Vorteil. Null. Stattdessen bekommen wir eine Dauerbaustelle, Lichtverschmutzung durch unzählige Flutlichtmasten, mehr Verkehr und ein massives Umweltproblem“, so Alexander Schumacher, Fraktionsvorsitzender der SPD Monheim am Rhein. Geplant sei der Bau eines Trainingskomplexes mit über zwölf Plätzen – größtenteils mit umweltschädlichem Kunst- oder Hybridrasen – sowie einer Sporthalle, Parkhaus und Verwaltungsgebäuden. „Und das alles direkt angrenzend an eine gewachsene Siedlung im Monheimer Süden“, monieren die Sozialdemokraten. Die SPD kritisiert insbesondere die ökologischen Folgen: Die betroffene Ackerfläche sei Teil eines regionalen Grünzugs und erfülle essenzielle Funktionen für das Stadtklima – etwa als Frischluftschneise und Rückzugsort für Tiere. Eine Versiegelung mit Kunstrasen und aufgeheizten Beton- und Glasfassaden widerspreche jedem ernsthaften Klimaschutzansatz. Christian Steinacker, Vorsitzender der SPD Monheim am Rhein: „Während unsere Stadt für die ‘Grüne Acht’ steht und damit für ein Leben im Grünen, wird hier ein ökologisch wertvoller Verbundbereich geopfert – für das Image eines Vereins, der nicht einmal aus Monheim am Rhein selber stammt. Bürgermeister Zimmermann verkauft das als ‘Standortvorteil’. Doch für wen eigentlich? Für die Monheimerinnen und Monheimer jedenfalls nicht.“ Auch die Jusos der SPD Monheim am Rhein zeigen sich empört. Yannick Köpp, stell-

| | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------|----------------|----------------|------------------|-----------------------------|----------------|-----------------------|---------------|-----------------|---|--------------------------|-------------------|---|
| ähnlich | ▼ | ▼ | Feierlichkeit | künstl. Haarfarbe | span. Artikel | Gegenteil von schwach | ▼ | mit-leidlos | ▼ | metallhaltiges Gestein | Abbau, Abbruch | ▼ |
| Novität | ▶ | | | | | | | Weinstock | ▶ | | | |
| Kellertier | ▶ | | | | | Gymnastikgerät | | Aronstabgewächs | ▶ | | | |
| ▶ | | | Schwabstoffs | | Spielkartfarbe | | | | | | eingedickter Saft | |
| obergäriges Bier | | niederl. Stadt | ▶ | | | | | verdorrt | | chem. Zeichen für Zinn | ▶ | |
| ▶ | | | | | Lebensabend | | ein Bindewort | ▶ | | | | |
| Stadt in Zentral-Sibirien | kleine Einheit | Südfrucht | | Sammelbuch | ▶ | | | | | Initialen von Paster-nak | | |
| Stuntman | ▶ | | | | | | exakt | | | Schiffsvorder-teil | ▶ | |
| ▶ | | | | schweiz. Stadt an der Rhone | | Infektionskrankheit | ▶ | | | | | |
| unfein | | | ein Leichtathlet | ▶ | | | | | | Auflösung des Rätsels | | |
| Dorf-wiese | ▶ | | | | | ital. Tonsilbe | | dt. Vorsilbe | | | | |
| ▶ | | | | | | mäßig warm | ▶ | | | | | |
| sonderbar | | | erster Haarwuchs | ▶ | | | | | | | | |



Dr. Bernhard Ibold (links) wurde geehrt.

Foto: Alexandra von der Heiden



Sonja Wienecke (3. von links) bei einem Treffen der Verwaltungsvorstände Langenfelds und Leverkusens 2024. Foto: Stadt Langenfeld

vertretender Vorsitzender der lokalen Jusos, findet deutliche Worte: „Die Verantwortung des Bürgermeisters gilt allein den Bürgerinnen und Bürgern, nicht den Interessen eines milliarden-schweren Konzerns. Bau und Betrieb des Trainingszentrums schaden nicht nur der Natur, sondern rauben den Monheimern im Süden ein großes Stück Lebensqualität – und das für immer. Statt seiner Verantwortung in dieser Debatte nachzukommen und das Projekt zum Wohle der Bevölkerung abzulehnen – wie es Bürgermeister in anderen Städten längst getan haben –, probt der sonst so sture Zimmermann mal wieder den Kniefall vor dem Großkonzern. Dieses pietätlose Verhalten ist Teil einer langen Liste moralischer und sozialer Bankrotterklärungen, die ein ums andere Mal die Rückgratlosigkeit des Bürgermeisters beweisen. Monheim am Rhein verdient soziale Politik im Sinne der Bürgerinnen und Bürger. Monheim am Rhein verdient mehr.“ Die SPD fordert ein sofortiges Umdenken: Die Fläche müsse als ökologische Zone erhalten bleiben – für Klima, Natur und Lebensqualität. „Wir machen Politik für die Menschen in Monheim am Rhein – nicht für schöne Bilder mit Bundesliga-Flair“, betont Alexander Schumacher. „Dafür stehen wir. Und dafür kämpfen wir.“ ■

KKV

(PM/FST) „Maria, die Mutter Gottes“: Über dieses interessante Thema sprach beim Monheimer KKV, dem Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwal-

tung. der Theologe Wolfgang Dyck. In seinem Eingangsstatement verwies der Vorsitzende, Herbert Süß, auf die besonderen thematischen Ereignisse der vergangenen Tage: Der verstorbene Papst Franziskus hatte in seiner Autobiografie „Hoffe“ im Januar 2025 bereits darauf hingewiesen, dass er nicht im Petersdom, sondern in der Kirche Santa Maria Maggiore bestattet werden wolle. Und zwar ganz in der Nähe der Regina della Pace, jener Marienfigur, zu der er im Laufe seines Pontifikats immer um Hilfe gebeten habe. Am 1. Mai gab es in der Marienkapelle am Rhein, nach langer Vakanz, wieder einen Gottesdienst zur Eröffnung des Marienmonats. Und so freuten sich die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den besonderen Vortrag „Maria, die Mutter Gottes“ – mit Gedanken und Impulsen zur heilsgeschichtlichen Stellung Marias im Glauben der Kirche. Der Theologe zeigte zunächst einmal die Wurzeln des Marienglaubens der Kirche im Neuen und Alten Testament auf. In einem zweiten Schritt verdeutlichte er dann, wie sich aus der Schrift heraus die Lehre der Kirche zur außerordentlichen Stellung Marias, als „Wegbegleiterin“ zu Christus, entwickelt habe. Die Geburt des Christus aus der Jungfrau Maria wurde als ein zentraler Glaubenskern herausgestellt, gegenüber allen Versuchen, diese Verkündigungsbotschaft zu relativieren. Ein abschließender Blick auf die Kunstgeschichte und die vielen Formen, Maria bildlich darzustellen, schloss den Vortrag ab. Die anschließende Diskussion mit den Teilnehmerinnen und Teilneh-

mern führte noch zu weiterführenden und neuen Aspekten des gesamten Themas. Der Referent dankte allen, die an diesem Abend im Pfarrer-Franz-Boehm-Haus an der Sperberstraße ein so großes Interesse an der Gottesmutter gezeigt hatten. ■

Ehrungen

(PM/FST) Landrat Thomas Hendele hat in der Sitzung des Kreistages Anfang April langjährige Kreistagsabgeordnete für deren politisches Engagement geehrt. Erstmals war mit Dr. Bernhard Ibold aus Langenfeld auch ein Mitglied der bündnisgrünen Kreistagsfraktion unter den Jubilaren. Der aktuell stellvertretende Fraktionsvorsitzende blickt auf 20 Jahre aktiver Mitgliedschaft im Kreistag zurück. Davon war er zwischen 2005 und 2021 zudem 16 Jahre als Grünen-Fraktionsvorsitzender aktiv. Besonders gewürdigt wurde schließlich sein Einsatz in verschiedenen Fachgremien des Kreistages. „Politisches Engagement auf kommunaler Ebene ist ein direkt vor Ort spürbarer Beitrag zur Sicherung unserer Demokratie“, betonte Ibold im Anschluss an die Ehrung im Kreistag. Seit 20 Jahren im Kreistag aktiv sind auch Alexandra Gräber und Carola Rotert (beide CDU) aus Velbert, Waldemar Madeia (CDU) aus Heiligenhaus, Udo Switalski (CDU) aus Wülfrath sowie Ewald Vielhaus und Dietmar Weiß (beide CDU) aus Ratingen. Auf 25 Jahre bringen es Rainer Schlottmann (CDU) aus Hilden und Margret Stolz (SPD) aus Velbert. Mit vermutlich bundesweit uneinholbaren

55 Jahren als Kreistagsabgeordneter, davon 47 als Fraktionsvorsitzender, wurde Klaus-Dieter Völker (CDU) aus Haan geehrt und erhielt dafür im Kreistag fraktionsübergreifend stehende Ovationen. Eine Ehrung erfuhr auch Landrat Thomas Hendele selbst, denn auch er ist nicht nur als Landrat, sondern auch als Vorsitzender des Kreistages mittlerweile seit über 25 Jahren im Amt. Auf bereits 30 Jahre Kreistagsmitgliedschaft blicken Ingmar Janssen (Piraten plus) aus Heiligenhaus und Dieter Roeloffs (CDU) aus Langenfeld. ■

Sonja Wienecke gegen Meerfest und Bayer-04-Campus

(FST/PM) Bürgermeisterkandidatin Sonja Wienecke hat sich gegen das Meerfest am Greisbachsee positioniert, welches in ihren Augen „eine verkappte kommunalpolitische Werbeveranstaltung des Bürgermeisters ist“. Wienecke: „Bisher handelt es sich um ein ungestörtes Landschaftsschutzgebiet. Unter dem Vorwand, den Greisbachsee in ein grünes Naherholungszentrum verwandeln zu wollen, sorgen Bürgermeister und Verwaltung jetzt für Rummel. Wenn viele Menschen dorthin kommen, stört das die Brut- und Setzzeit der Tiere, also auch den Nachwuchs der Gänse und der Frösche. Vermutlich sind bei den Vorbereitungsarbeiten für das Fest schon Nester zerstört worden.“ Sie halte das Marina-Projekt für ein auf Schulden erbautes Luftschloss: „Die Planung einer Marina am Rhein klingt verlockend, aber der Preis ist unver-

antwortlich hoch. Mehr als fünf Millionen Euro allein für die bisherige Planung, ohne dass klar ist, ob dieses Projekt jemals umgesetzt wird. Erste Schätzungen gehen inzwischen von Kosten in Höhe von 40 Millionen Euro aus. Finanziert komplett mit Krediten, die die Schuldenlast der Stadt weiter erhöhen. Ich finde, dies ist ein sinnloses Luxusprojekt, das die Bürgerinnen und Bürger und in diesem Fall auch die Umwelt über Generationen hinweg belastet.“ Ihr Fazit sei klar: „Monheim braucht kein Meerfest, sondern mehr Kostenbewusstsein. Mehr Respekt vor dem Erhalt von Umwelt und Naturschutz.“ Auch habe sie zu den Planungen zum Thema Bayer-04-Campus in Monheim eine klare Haltung: „Ich lehne dieses Projekt vollumfänglich ab. Weil ich überzeugt bin, dass es in seiner jetzigen Form weder ökologisch noch stadtplanerisch verantwortlich ist. Hinzu kommt, dass es Monheim keinen erkennbaren Mehrwert bringt.“ Die Belastungen für die Menschen in Monheim wären Wienecke zufolge „erheblich“: „Denn Licht- und Lärmimmissionen in direkter Nähe zu Wohngebieten, zusätzlicher Verkehr und potenzielle Risiken für Grundwasser und Frischluftversorgung stehen einem völlig unklaren Nutzen gegenüber. Der geplante Standort liegt im Bereich der Grünen Acht, einer der letzten großen, zusammenhängenden Grünflächen in unserer Stadt. Dieses Grün darf nicht geopfert werden. Die darüber hinaus vorgeschlagene Ausweitung von Gewerbeflächen zur Kompensation der Sportflächen lehne ich deshalb erst recht klar ab.“ ■

14. Monheimer Stadtfest

Zusammen gans BuWt

13. – 15. Juni



KAMRAD
FRITZ KALKBRENNER

**ANNA
REUSCH**

MATTN

monheimmitte.de/stadtfest

Alle Aktionen
& Attraktionen
kostenfrei
Verkaufsoffener
Sonntag
Streetfood


**monheim
mitte**

am liebsten hier